

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

20.4.1907 (No. 108)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. April.

№ 108.

1907.

Expedition: Kari-Friedrich-Str. 14 (Telephonamt Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.  
Einzahlungsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unbezahlte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben** sich unter dem 8. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Geheimen Regierungsrat Henry von Voettinger in Elberfeld das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Röhrling Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Neuniformierung der russischen Armee.

Die unter Kaiser Alexander III. nach dem Kriege gegen die Türkei hauptsächlich aus Ersparnisrücksichten vorgenommene Abänderung der Uniformierung und Ausrüstung der Armee hatte schon im Frieden vielfach Anlaß zu Klagen gegeben. Der bei der Bekleidung angewendete sogenannte nationalrussische Typ wurde nicht allein für häßlich, sondern auch für den Feldgebrauch für durchaus unzumutbar befunden. Bessernde Modifikationen konnten jedoch, um Kosten zu ersparen, nur in geringem Umfange stattfinden. Der Krieg mit Japan bestätigte die Unzumutbarkeit der ganzen Bekleidung und Ausrüstung nur noch mehr.

Zur Aufstellung neuer Modelle wurde daher im Jahre 1906 eine Kommission unter dem Vorsitz eines Kriegsteilnehmers, General Watjanow, einberufen, die unter Bezugnahme auf die seitens der Truppen eingegangenen Berichte und Wünsche in der Zeit vom 28. März bis zum 21. Juni tagte und ihre Vorschläge der Allerhöchsten Befehlshaber vorlegte. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht erfolgt.

Wohl aber sind inzwischen die von der Kommission gemachten Vorschläge mit ihrer Begründung bekannt gegeben worden. Zunächst wurde die Sommerbekleidung festgelegt. Sie besteht in einem Mittel nach Marine Schnitt von hellbrauner (wenig sichtbarer) Farbe an Stelle der bisherigen weißen, desgleichen Mützenbezüge. Dazu durchweg für alle Truppengattungen graublauer Tuchkleider. Bis zur Einführung der neuen, auch der äußeren Schönheit und der größeren Haltbarkeit Rechnung tragenden Bekleidung (siehe unten) sollen die Mittel ihrer geringeren Sichtbarkeit halber über die Tuchuniform gezogen werden.

Letztere wird für die ganze Infanterie nach dem schon seit mehreren Jahren bei den Dragonern eingeführten Modell, also anstatt des jetzigen Schlusses mit Hakeln und ohne Taillenschnitt, mit zwei Reihen von Metallknöpfen, projektiert, die im Felde durch Hornknöpfe zu ersetzen sind. Mäntel und Paletots in der bisherigen Form und grauen Farbe, aber behufs leichterer Erneuerung mit dunkelblauem Kragen.

Der größeren Staltlichkeit halber sollen die Offiziere zur Paradeuniform, aber nur außer der Front, Rabatten je nach den vier Regimentern der Division von roter, blauer, orange und grüner Farbe anlegen. An Stelle des bisher getragenen Ueberrocks und des Uniformrocks ist nun ein universales Kleidungsstück projektiert mit abnehmbarem und nur beim Paradeanzug anzulegender Stiderei bezw. Lipen. Lipen aber festgenäht und nur zum Teile auch eingestiftet tragen sämtliche Offiziere an Kragen und Aufschlägen der Uniform schon bisher.

Für die Winter- (Tuch-) Bekleidung sollten zwei verschiedene Typen, für den Frieden und für den Krieg (letzterer nach Art eines einreihigen Mittels mit vier Taillen), eingeführt werden. Zur Auffrischung der Vorräte sollte die Kriegsgarnitur eventuell auch im Frieden im Dienst und zu Arbeiten getragen werden. Diese Absicht wurde mit Rücksicht auf die Mehrkosten vorläufig aufgegeben. Es bleibt bei einer Bekleidung (zunächst der bisherigen), auch bei der Kavallerie.

Sehr viel dringender als die noch schwebende Einführung der neuen Uniformen ist die Abänderung und Erleichterung der sonstigen Ausrüstung. Anstatt des jetzigen Lastengepäcks zum Umhängen, das sich im allgemeinen und besonders bei dem jetzt mehr denn je ein gedecktes Vorgehen bedingenden Schützengesecht sehr hinderlich gezeigt hat, will man zu einem viel leichteren und bequem auf dem Rücken zu tragenden Doppelkranz übergehen. Dieser Kranz kann in zwei Teile, einen für den Marsch und einen für den Kampf, zerlegt werden. Der erstere soll vor dem Gefecht zurückbleiben, in den mitzunehmenden kommen die Reserdepatronen, Konserben,

Zwiebade und sonstiger unentbehrlicher Bedarf. An Stelle von Patronensäcken nur Patronentaschen.

Es ist beschlossen, daß der Soldat niemals mehr den zusammengelegten Mantel mit sich tragen soll, da er zu schwer ist und die Brust beengt, besonders wenn durchnäßt; dafür tritt im Kriege im Sommer eine warme Jacke und im leinere, keinen Regen durchlassender Ueberwurf. Im Winter wird der Mantel stets angezogen getragen. Für die Offiziere der Fußtruppen ist ein kleiner Tornister für die nötigen Gegenstände vorgesehen, da sie seit der 1886 erfolgten Abschaffung des früheren Ranzens keine Möglichkeit haben, etwas unterzubringen.

Wie bereits erwähnt, ist der größte Teil dieser Neuerungen im Prinzip bereits festgelegt, ihre Einführung aber — und hier handelt es sich wiederum hauptsächlich um die Geldfrage — vorläufig vertagt worden, was namentlich bei den Offizieren Mißstimmung erregt. Sie wissen nicht, woran sie sind.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 18. April.

Abg. Korfanty (Pol.) befürwortet eine Resolution, welche die schnelle Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse in den Eis-, Mei- und Zinkhüttenwerken und ähnlichen Betrieben verlangt.

Abg. Spöckel (Reformpartei) tritt dafür ein, daß die Mediziner ihr praktisches Jahr künftig auch bei praktischen Ärzten absolvieren können und befürwortet dann eine Resolution Jäger zur Vorlegung eines Gesetzesentwurfes wegen Erlasses allgemeiner Vorschriften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Volksklassen; durch diese könne man das Familienleben heben und der Überfülle vorbeugen.

Abg. Mugdan (Fr. Vpt.) fragt, wie es mit der Regelung der Kranken- und Unfallversicherung des ärztlichen Hilfspersonals stehe.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt: Es sei angeregt worden, die gemeinnützigen Anstalten zur Förderung des Wohnungsbauens mit Darlehen seitens des Reiches zu unterstützen. Da möchte er darauf hinweisen, daß nach den Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes die Invalidenversicherungsanstalten ein Viertel bis die Hälfte ihres Vermögens in solchen gemeinnützigen Anstalten anlegen können. Das würde sehr 254 bis 569 Millionen ausmachen. Reichliche Fonds seien also schon vorhanden. Bei der Förderung von Eigenwohnungen liege die Gefahr vor, daß man die Interessen des Spekulantentums begünstige. Wegen eines Reichsversicherungsgesetzes möchte er erst die Erfahrungen Preußens abwarten. Die Frage der Zulassung von Wohnungs- und Baugenossenschaften für Beamte und Arbeiter in den Militärverhältnissen stehe vor ihrer unmittelbaren Lösung. Zwischen den Bundesregierungen habe bereits eine Einigung stattgefunden, wie künftig auch solche Baugenossenschaften unterstützt werden sollen, die den Beamten und Arbeitern der militärischen Anstalten Mittel gewähren. Der Staatssekretär geht dann auf die Anregungen bezüglich der Automobile ein. Es sei unabweisbar, daß mit dem wachsenden Automobilverkehr eine gewisse Verfestigung des Publikums stattfinden müsse. (Zustimmung.) Es sei durchaus gerechtfertigt, bei Zeiten darauf zu sinnen, wie man den Lebensbedingungen auf hygienischem Gebiete entgegenzutreten könne. Ob es möglich sei, durch Vorschriften für den Bau der Automobile die ungeheure Staubentwicklung und den Benzingeruch zu verhindern, müsse die Erfahrung lehren. Das muß Sache der technischen Prüfung sein. Der Staatssekretär weist dann auf die Verordnungen in den Regierungsbezirken Arnberg, Düsseldorf und Aachen für die Arbeiter in den trockenen Schieferereien hin. Da sich diese bewährt hätten, habe er sich an die übrigen Bundesregierungen gewandt, damit diese in den Landesteilen, wo derartige trockene Schieferereien bestehen, ähnliche Verordnungen erlassen. Die Wünsche, daß für die Untersuchung der Genickstarre eine besondere Kommission ernannt werde, werde er dem preussischen Kultusminister unterbreiten. Ferner sei ein Fürsorgegesetz in Vorbereitung, in welchem die Wünsche zum Teil befriedigt werden sollen, die der Abg. Mugdan bezüglich der Kranken- und Unfallversicherung der Krankenhilfskräfte ausgesprochen habe. Dagegen würde eine anderweitige Gestaltung des Reichsgesundheitsamtes mit Verwaltungsbefugnissen, die im Interesse der Krankheitsbekämpfung erwünscht wird, in der Befassung und Zustände der Einzelstaaten eingreifen. (Weifall.)

Abg. Rindwald (Reformp.): Die Bestimmungen des Viehseuchengesetzes seien geeignet, die Landwirtschaft von der Fortsetzung der Schafzucht abzuschrecken.

Geh.-Rat Bumm entgegnet, die Schafzucht sei in der letzten Zeit vielfach zurückgegangen. Eine Milderung des Viehseuchengesetzes sei daher nicht nötig.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Die Resolution betreffend Wohnungsgesetz und Arbeiterfürsorge sowie die Kapitel Reichsgesundheitsamt und Geologische Anstalt werden genehmigt. Beim Kapitel Patentgesetz beantragt

Abg. Jund (natl.) eine Herabsetzung der Patentgebühren und Verbesserung der Gehälter der technischen Hilfsarbeiter.

Abg. Burlage (Fr.) schlägt sich dem an.

Abg. Rothhoff (Fr. Vg.) erkennt die Reformbedürftigkeit des Patentgesetzes an.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt, er könne für diese und die nächste Session eine Novelle noch nicht in Aussicht stellen.

Das Kapitel wird bewilligt. Bei Kapitel Reichsversicherungsamt befragt Abg. Bester (Fr.) die große Zunahme der Unfälle in letzter Zeit. Die Beseitigung der kleinen Renten werde in bäuerlichen Kreisen keineswegs Freude erwecken. Redner befürwortet dann eine Resolution, in der die Invalidenversicherungsgesetz angestellten aufgefordert werden, mehr als bisher für die Befriedigung der Wohnungsbedürfnisse der unbemittelten Volksklassen tätig zu sein.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Wenn das Reformgesetz für das Reichsversicherungsamt vorgelegt wird, werden darin manche Vereinfachungen enthalten sein. Der Unterricht in der Gewerbehygiene könne nur in Verbindung mit anderen Kollegien erfolgen. Daß das Verhältnis zwischen den Schiedsgerichtsverfahrenden und der Invalidenversicherungsanstalt ein schwieriges sei, gehe er zu. Bei der Reform des Gesetzes werden die Schiedsgerichte auf einheitlicher Grundlage aufgebaut werden müssen.

Die Resolution Jäger wird angenommen und das Kapitel bewilligt. Ebenso das Kapitel: Hygienisch-technische Reichsanstalt und das Kapitel Kanalamt. Nach 8 Uhr wird ein Beratungsantrag abgelehnt. Ferner wird bewilligt das Kapitel: Aufsichtsamts für Privatversicherungen. Vor der Abstimmung über den Titel: Ausbau der Hohkönigsburg befragt Müller-Meinigen (Fr. Volksp.) die Beschäftigung des Hauses. Somit muß die Sitzung abgebrochen werden.

Weiterberatung morgen 1 Uhr. (Außerdem Farmerentschädigung in Südwesafrika, keine Vorlagen.) Schluß 9 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 19. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird über den Titel „Ausbau der Hohkönigsburg 150 000 Mark“ abgestimmt und der Titel gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten bewilligt.

Beim Titel „120 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose“ bittet Cuno (Fr. Vp.) gleichfalls um Reichsmittel zur Erforschung der Genickstarre.

Bei Position „20 000 Mark für Forschungen zur Reblausbekämpfung“, führt Abg. Freiß (Elsässer) aus, daß die Gefahr der Verwüstung der Weinberge durch die Reblaus in Elsaß-Lothringen besonders groß sei. Redner bittet um Erhöhung dieses Fonds.

Abg. Blankenhorn (natl.) tritt für möglichst scharfe Bekämpfung der Reblaus ein und für Bewilligung der geforderten Mittel.

Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky erklärt, die Reblausbekämpfung sei eine äußerst wichtige Aufgabe. Die Zustände in Elsaß-Lothringen hätten sich nicht so traurig gestaltet, wenn man überall rechtzeitig und nachdrücklich vorgegangen wäre. Es sei angetragen worden, dem Beispiel der Schweiz, Oesterreich-Ungarns und Frankreichs nachzukommen, wo man die Erneuerung der Weinberge durch amerikanische Reben erfolgreich durchführe. Es gebe kein Land, welches so verschiedenartige Weine erzeugt, wie das Deutsche Reich, es dauere aber sehr lange, bis der Weinstock auf der Grundlage der amerikanischen Rebe sich veredelt habe und dem Gehalt des ursprünglichen Weines sich wieder annähere. Die Regierungen hätten unter dem Drange der Verhältnisse sich nur ungern entschlossen, das Ausröthungsverfahren um Meß aufzugeben, aber auf die Herstellung eines Sicherungsgürtels könne sie nicht verzichten. Wenn man das Verfahren für ganz Elsaß-Lothringen preisgebe, werde die Gefahr der Ausdehnung des Seuchenherdes auf die Rheinprovinz, die bayerische Pfalz und Baden ganz erheblich größer werden. In der Rheinprovinz sei der Kampf gegen die Reblaus erfolgreich durchgeführt worden. Der Bundesrat und die preussische Regierung seien der Ansicht, daß die Anlegung einer neutralen Zone zwischen dem verseuchten Elsaß-Lothringen und der Rheinprovinz eine sehr nötige und nützliche sei, und wenn der Reichskanzler und der Bundesrat eine solche Entscheidung getroffen haben, sei die elsässische Regierung verpflichtet, ihr Folge zu leisten. Der Rest des ordentlichen Etats wird genehmigt.

Beim außerordentlichen Etat, der zur Förderung der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und Unterbeamte 4 Millionen verlangt, führt auf eine Anregung des Abg. Jäger (Zentr.) Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky aus, es sei sein Bestreben, namentlich in den Industriezentren die mittleren und unteren Volksklassen mit gesunden Wohnungen zu versorgen. Er halte es für richtig, zunächst die Lokalbehörden anzugehen, Grund und Boden in Erbpacht zu geben, um dem einzelnen zu ermöglichen, sich eine eigene Woh-

nung zu erwerben. Das sei für die Kommunen, wie auch für die großen Versicherungsgeschäfte eine außerordentlich günstige Kapitalanlage, ohne daß sie das freie Verfügungsrecht einbüßen.

**Berlin, 18. April.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde die Beratung des Etats für das „Reichskolonialamt“ bei dem Kapitel „Militärverwaltung“ und zwar bei der Frage der Schaffung einer Kolonialarmee fortgesetzt. Ein Antrag Wiemer auf Streichung des Kommandeurs und seines Adjutanten und damit auf einen Abstrich von 21 868 Mark, wird nach längerer Debatte angenommen. Im übrigen werden Titel 1, 2, 3 und 4 bewilligt. Bei Titel 5 zu Reise- und Umzugskosten sollen nach Antrag des Abgeordneten Wiemer 10 000 Mark abgesetzt werden, doch werden auf Anregung des Abgeordneten Freiherrn v. Richthofen nur 6800 Mark abgesetzt, der Titel im übrigen genehmigt, ebenso der Rest des Kapitels Militärverwaltung.

**Berlin, 19. April.** Kolonialdirektor Dernburg teilte in der heutigen Sitzung der Budgetkommission mit:

Nach einer telegraphischen Meldung des Bezirksamts Zap hat am Karfreitag in der Südfsee ein schwerer Taifun die nordöstlich der Nordarolen gelegene Ululsi-Insel berührt und dort schwere Verwüstungen angerichtet. 230 von 800 Eingeborenen sind tot. Die Kokospalmenbestände sind vernichtet. Nahrungsmangel ist zu befürchten. Das Vermessungsschiff „Blanc“ hat sich, durch einen japanischen Schoner benachrichtigt, sofort an Ort und Stelle begeben, um Hilfe und Nahrung zu bringen. Auch ein Postdampfer der Jesuitengesellschaft hat sich zur Verfügung gestellt, um möglichst viele Eingeborenen nach den Palaosinseln und den Mariannen zu bringen.

### Die Königszusammenkunft vor Gaëta.

(Telegramme.)

**Gaëta, 19. April.** Als Seine Majestät König Viktor Emanuel mit dem Minister Tittoni und Gefolge gestern nach 10 Uhr an Bord der englischen Königsjacht „Victoria and Albert“ eintraf, wurde er von Seiner Majestät dem Könige von England, der Admiralsuniform trug, am Fallreep empfangen. Beide Könige umarmten sich. Die Begegnung trug den Charakter herzlicher Zuneigung. König Eduard drückte dem Minister Tittoni und den Herren des Gefolges des Königs von Italien die Hand. Bei der Begrüßung beider Monarchen brachen die Mannschaften sämtlicher hier liegender Kriegsschiffe in Hurraufe aus. Die beiden Könige begaben sich sodann nach dem Königssalon der „Victoria and Albert“ und verweilten dort etwa 20 Minuten allein. Gleichzeitig hatte Tittoni eine Unterredung mit dem englischen Unterstaatssekretär Sir Charles Garding. Nachdem beide Könige den Königssalon verlassen hatten, begaben sie sich in den Salon, in dem die Königin von England und die Prinzessin Viktoria sich befanden. Der König von Italien überreichte beiden prächtige Blumenpenden und unterhielt sich mit ihnen einige Zeit, während König Eduard die Minister Tittoni und Mirabello, sowie andere Persönlichkeiten ins Gespräch zog.

Um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr kehrte König Viktor Emanuel, während die Geschütze der Kriegsschiffe Salven abfeuerten und die Mannschaften in Hurraufe ausbrachen, nach der italienischen Königsjacht „Trinacria“ zurück.

Um 11 Uhr begab sich König Eduard an Bord der „Trinacria“. Beide Könige begaben sich in den Königssalon der „Trinacria“, wo sie etwa 10 Minuten verweilten, während das Gefolge auf dem Deck zurückblieb. Um 11 Uhr 20 Min. kehrte König Eduard, während die Schiffe Salven abgaben und die Besatzungen Hurraufe ausbrachten, an Bord der englischen Königsjacht zurück.

Später fand im großen Salon der italienischen Königsjacht „Trinacria“ ein Galafrühstück statt. Zur Rechten des Königs von Italien saß die Königin Alexandra. König Eduard saß dem König von Italien gegenüber. Während des Frühstücks konzertierte eine Kapelle. Bei Beendigung des Frühstücks stießen die beiden Monarchen mit den Gläsern an und tranken auf ihre gegenseitige Gesundheit. Nach dem Frühstück verließen die Könige und die Königin von England mit der Prinzessin Viktoria und ihrem Gefolge unter dem Donner der Geschütze und den Hurraufen der Besatzungen die „Trinacria“. Der Abschied zwischen dem König von Italien und dem englischen Königspaar war ein überaus herzlicher. Um 2 Uhr gingen die Jacht „Victoria and Albert“ und die anderen englischen Schiffe unter dem Donner der Kanonen und dem Hurraufen der Besatzungen in See. Nach der Abfahrt der englischen Schiffe begab sich der König von Italien an Land, um nach Rom zurückzufahren, wo er heute abend eintreffen wird.

**Neapel, 19. April.** Die englische Königsjacht mit Ihren Majestäten dem König und der Königin an Bord ist mit den beiden Begleitschiffen hier eingetroffen. Die englischen Schiffe wechselten mit den Hafenbatterien und dem im Hafen liegenden italienischen Flaggsschiff den Salut. Der hiesige Aufenthalt hat nur einen privaten Charakter.

**Rom, 18. April.** Nach der „Tribuna“ dauerte die Unterredung zwischen Tittoni und Garding eine Stunde. Die Wäiter widmen der Zusammenkunft des Königs von England und Italien sympathische Artikel, in denen betont wird, die Unterredung in Gaëta habe vor allem den Charakter der Intimität gehabt. Die Zusammenkunft bedeute lediglich einen Akt der Höflichkeit und habe keinerlei besonderen politischen Zweck gehabt.

**Rom, 18. April.** Die „Ag. Stefani“ veröffentlicht folgende aus Gaëta datierte Note: Die in privater Form erfolgte Begegnung des Königs von England und des Königs von Italien ist ein neuer Beweis für die persönliche Zuneigung, welche die beiden Herrscher verbindet. Die Begegnung ist nicht durch politische Zwecke veranlaßt worden, wird aber die beste Wirkung auf die ebenso tiefen als herzlichen Beziehungen zwischen England und Italien ausüben. Die Begegnung beider Herrscher, deren friedliche Bestimmungen bekräftigt sind, ist für alle Welt ein Versprechen und eine Bürgschaft des Friedens.

**Rom, 19. April.** Ein englischer Gewährsmann in amtlicher Stellung soll lt. „Berl. Tzbl.“ erklärt haben, in England hoffe man nach der Reise des Königs, daß die englische Mittelmeerflotte noch mehr vermindert und anderwärts verwendet werden könne.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

**Damburg, 19. April.** Eine heute vormittag stattgehabte starr beladene Verladung der Schauerleute nahm die Vereinbarungen an, die gestern zwischen den Vertretern des Sassenbetriebsvereins, den Schauerleuten und dem Sassenarbeiterverbande getroffen wurden. Die Wiederaufnahme der Arbeit wurde für Montag beschlossen.

**Braunschweig, 19. April.** Ueber 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen der Aktiengesellschaft für Zute- und Flachsindustrie traten in eine Lohnbewegung und legten gestern nachmittag die Arbeit nieder.

**München, 18. April.** Ausländische Eisenbahnangestellte zerstörten mehrere Brücken. Die Kaufleute und Fuhrleute jollten sich dem Ausstand an.

**Kairo, 19. April.** In der ganzen Stadt war lt. „Daily Telegraph“ gestern keine Drohsche zu mieten infolge des Ausstands der Droschkentreiber. Morgens fanden erste Versammlungen zwischen Gruppen der Ausständigen und einigen Arbeitswilligen statt. Zu ersten Zusammenstößen kam es gegen Abend, als etwa 1000 Araber lärmend durch die Straßen zogen und die Omnibusse anhielten. Doch sind erste Beschädigungen nicht vorgekommen. Veritene Polizeipatrouillen halten die Ordnung aufrecht. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsbuma

**St. Petersburg, 18. April.** Das Haus beschließt zunächst, anlässlich des Osterfestes die Sitzungen vom 30. April bis zum 12. Mai ausfallen zu lassen. Hierauf werden die Verhandlungen über die Agrarfrage fortgesetzt, in deren Verlauf zwei bäuerliche Mitglieder der Rechten heftige Angriffe gegen die Polen und Israeliten richteten und erklärten, der Grundbesitz müsse den Grundeigentümern gegen nicht zu hohe Bezahlung abgenommen und unter die Bauern verteilt werden. Der Kaiser hat nicht Land genug, deshalb muß es den Grundeigentümern abgenommen werden. Wenn sie die Herabgabe verweigern, so muß eine ungeheuer hohe Grundsteuer eingeführt werden, um die Grundeigentümer anderen Sinnes zu machen. Die Reden riefen auf der Rechten und Linken Beifall hervor.

**St. Petersburg, 18. April.** Die Kommission der Reichsbuma zur Abhilfe der Hungersnot beschloß, der Duma sofort die Vorlage des Ministers des Innern betreffend Anweisung von 22 Millionen zur Unterstützung der Hungerleidenden zur Erledigung zu unterbreiten.

Ausstände.

**St. Petersburg, 19. April.** Die Arbeiter des Güter- und Rangierbahnhofs der Nikolajabahn haben mit dem sogenannten italienischen Streik, d. h. der passiven Resistenz, begonnen. Statt 2000 Wagen sind nur 200 in Dienst gestellt. Die Angestellten auf benachbarten Stationen der Nikolajabahn sind dem Streik beigetreten. Der Versuch, den Verkehr mit Hilfe von Gen darmen in vollem Umfang wiederherzustellen, ist mißlungen.

**Odesa, 18. April.** Im Hafen können 15 fremde Dampfer nicht gelöscht werden, da auch die Arbeit am schwimmenden Elevator und am Abladeplatz der Bahn eingestellt ist. Die mit Getreide gefüllten Eisenbahnwagen bleiben wegen des Streiks der Eisenbahnarbeiter ungelieert. Die Mitglieder des Verbandes wahrhaft russischer Leute arbeiten.

**Odesa, 19. April.** Im Hafen wurde heute die Arbeit wieder aufgenommen.

**St. Petersburg, 19. April.** In Sewastopol ist eine große Niederlage von Waffen und Patronen entdeckt worden; 13 Personen wurden verhaftet. — Den Blättern der Linken, die ein eigenes Nachrichtenbureau eingerichtet haben, wird aus Waku telegraphiert: Kapitane und Mechaniker werden durch die Polizei gewaltsam auf die Dampfer gebracht, damit sie über die aus Watrosen der Kriegsslotte bestehenden Besatzungen das Kommando übernehmen; wenn sie sich weigern, werden sie verhaftet. Auf jedem der abgehenden Dampfer, von denen jeder von einem Kriegsschiff begleitet wird, befinden sich sieben Kosaken.

**St. Petersburg, 19. April.** Auf Weisung des Verkehrsministers sind an allen Knotenpunkten der Bahnen Straßeneisenbahnzüge mobilisiert, die bisher auf Reservegleisen bereit gestellt sind. Wo es nötig erscheint, ist die Schutzwache verstärkt, auch werden neue Strafzüge ausgerüstet. Ein solcher Zug, der in der Station Penja ausgerüstet wurde, besteht aus 25 Wagen, 13 davon enthalten rollendes Material für den Fall von Beschädigungen des Gleises oder der Wagen, die übrigen 12 sind von 178 Unteroffizieren und sechs Offizieren eingenommen. Im Zuge befinden sich acht Maschinengewehre und ein Telegraphenbureau. Die Station Penja ist militärisch besetzt.

**St. Petersburg, 19. April.** Wie verlautet, beabsichtigt der Hof, die Zeit des Osterfestes in Peterhof zu verbringen und in nächster Zeit dorthin überzusiedeln.

**St. Petersburg, 19. April.** Der Senat verfügte in seiner gestrigen Sitzung, daß der Gouverneur von Michan-Nowgorod, Baron Frederiks, der in die Libbal-Angelegenheit verwickelt ist, wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu eigenmächtigen Zwecken und ebenso der Vizegouverneur Risjukow vor Gericht gestellt werden.

**St. Petersburg, 19. April.** Wie die Blätter melden, haben die in letzter Zeit hier vorgenommenen Gausuchungen der Entdeckung geführt, daß in St. Petersburg eine weitverbreitete Organisation zur Agitation unter dem Namen „Militärverband“ besteht. Diese Organisation führt den Namen „Militärverband“ und besteht mehrere Dutzenden. Bei den Gausuchungen wurden etwa 30 Personen, darunter mehrere Frauen,

verhaftet. — In einem hiesigen Gefängnis stellen gefesselt die Sträflinge in 12 Werkstätten die Arbeit ein und erklärten, auf Speise und Trank zu verzichten.

**Warschau, 19. April.** Zwanzig Bewaffnete überfielen die Station Sucheuew, erbrachen und beraubten die Kasse und zerstörten die Telegraphen- und Telefonverbindungen. Die Täter sind entkommen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute vormittag 11 Uhr den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrat Honsell, zur Vortragserstattung.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin stattete im Laufe des Vormittags Ihrer Majestät der Königin von Württemberg im Erbgroßherzoglichen Palais einen Besuch ab.

Ihre Majestät die Königin von Württemberg, sowie Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin-Witwe von Luxemburg, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin erschienen zur Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften.

Abends 6 Uhr begab sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin zur Verabschiedung von Ihrer Majestät der Königin von Württemberg an den Bahnhof.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte abends die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Flügeladjutanten, Generalmajors Dürr.

**(Großherzogliches Hoftheater.)** Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Die der späteren jährlchen Aufführung der Shakespeare'schen Königsdramen dienenden Vorbereitungen werden mit der Neueinstudierung des ersten Teils von „König Heinrich IV.“ fortgesetzt. Die Aufführung dieses zuletzt am 1. September 1903 gegebenen Stückes findet morgen, Samstag, im Abonnement A (54. Vorstellung) statt. Den König Heinrich IV. wird, wie zuletzt, Herr Wolf, den Huns Herr Höder, den Heißhorn Herr Herz, den Grafen Douglas Herr Raumbach, den Poins Herr Heindel und den Peto Herr Gallego spielen. Neu sind Herr Seibler in der Rolle des Prinzen von Lancaster, Herr Koch als Westmoreland, Herr Pfeilsträger als Worcester, Herr Kemp als Northumberland, Herr Wasserermann als Falstaff, Herr Haffner als Bololph, Herr Kronos als Küferjunge, sowie Frau Ermath als Lady Berch und Frau Big in der Rolle der Birkin. Der Text wurde nach der Uebersetzung von A. W. Schlegel teilweise ergänzt. Die Neueinstudierung leitet der Intendant.

**(Graf Pfeil über Ostafrika.)** Der von der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes am Mittwoch veranstaltete Vortragabend bot ein erfreuliches Zeichen dafür, wie tief der koloniale Gedanke hier Wurzel gefaßt hat. Dazu mag die lebhafteste Erörterung kolonialer Fragen anlässlich der Reichstagsauflösung und der Wahlen wesentlich beigetragen haben. Wir haben den Museumsaal noch kaum so überfüllt gesehen; sämtliche Sitzplätze im Saal und auf der Galerie waren besetzt und hunderte standen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Professor Dr. Schilling, begrüßte die Anwesenden und gab der Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Dann ergriß Dr. Joachim Graf von Pfeil, der bekannte Pionier deutscher Kolonialarbeit, der seit Beginn unserer Kolonien dort vertrieben ist, das Wort zu eingehender Schilderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutsch-Ostafrikas. Der Vortrag, an den sich die Vorführung zahlreicher Lichtbilder schloß, dauerte über zwei Stunden, und fesselte außerordentlich durch die Fülle des interessanten, sachlichen Materials. Graf Pfeil erzählte, wie sich anfangs langsam die Kaffeeplantagen, dann rascher die Baumwoll- und Sisalplantagen entwickelten. Wenn auch der größte Teil des Landes für europäische Besiedlung nicht geeignet sei, so seien doch große Gebiete vorhanden — etwa von dem Umfang Preußens — auf denen aus Europäer mit Erfolg Landwirtschaft treiben können. Im Kilimandschargebiet hätten das die Burenanfiedlungen, die lohnenden Weizenbau betreiben, bemessen. Unbedingt notwendig sei für die Ausnutzung des Kilimandschargebietes die Bahnverbindung mit der Küste durch den Ausbau der Nambaratabahn. Neuedings lieferten die Eingeborenen in erstaunlicher Menge Wachs und Ziegenfelle, die einen wertvollen Ausfuhrartikel darstellen. So werden in Ostafrika immer neue Werte geschaffen. Interessant sei auch die Gestaltung des Handels, der früher in den Händen der Araber lag (Eisenbein und Sklaven), jetzt aber auf die Indianer übergegangen ist, ein gutes Zeichen für unsere Verwaltung, denn der Indianer läßt sich nur dort nieder, wo ihm Sicherheit für Leben und Gesundheit geboten ist. Andererseits ist es bedauerlich, daß der Gewinn aus diesem Handel nicht der Kolonie zugute kommt, sondern nach Indien wandert. Im allgemeinen stellt Graf Pfeil der Kolonie, falls für Verkehrswege gesorgt wird und die Kleinindustrie in geeigneter Weise gefördert und unterstützt wird, eine gedeihliche Entwicklung auch zum Nutzen des Heimatlandes, in Aussicht. Die Lichtbilder gaben in zahlreichen Ansichten von Bauten in Dar-es-Salam und Lamoga, von Stationen und Plantagen ein anschauliches Bild über das, was bisher unter deutscher Verwaltung geleistet worden ist. Die Wärme, mit der der Redner für die koloniale Sache eintrat, erwarnte auch die Zuhörer. Ihm wurde lebhafter Beifall gesendet.

**(Neue Karlsruher Schiffsahrts-Aktiengesellschaft.)** Bei Eintritt des günstigeren Wasserstandes hat die nach der Auflösung der „Karlsruher Rheederei, Franz Kappel“ neu gegründete „Neue Karlsruher Schiffsahrts-Aktiengesellschaft“ mit 4 Dampfern ihren Betrieb eröffnet. Der Dampfer „Großherzog Friedrich“ hat bereits mehrere Schleppzüge nach dem Oberrhein gebracht.

**(Der Landesverband der Vereine zur Föderung des Fremdenverkehrs)** beschloß die Herausgabe eines illustrierten Führers durchs Badenland in 20 000 Exemplaren. Ferner wird die Einführung von Sonntagstagen angesetzt und die Ausführung von Sonderzügen unternommen werden; der erste soll am 5. Mai von Karlsruhe nach Konstanz geführt werden.

**(Die Schülzählung)** in den hiesigen Volksschulen beträgt 13 634 gegen 11 872 im Vorjahre.

**(Sitzung des Schwurgerichts vom 18. April.)** Vor dem Schwurgericht erschienen heute die 30 Jahre alte Köchin Amalie Schmierer aus Wödingen, wohnhaft in Bforheim, und der 34 Jahre alte Kettenmacher Karl Friedrich Schwarz aus Wödingen, angeklagt wegen Meineids bezug, Anstiftung hierzu. Die Geschworenen bejahten bezüglich beider Angeklagten die Schuldfrage, bei der Schmierer außerdem die Strafmilderungsfrage nach § 157 A. St. G. B. Gemäß dieses Verdictes erkannte der Schwurgerichtshof gegen die Schmierer auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterjuchungshaft, gegen Schwarz auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenunfähigkeit.

(Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 11. April.)  
 Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. Wolded. Vertreter der  
 Grob- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Meischer. —  
 Wegen Uebertretung des § 386 Ziffer 1 des Reichsstrafge-  
 buchs (Störung der Sonntagsfeier) war vom Schöffengericht  
 Mast hat gegen den Pferdehändler Salomon Kuppenheimer  
 aus Kuppenheim, wohnhaft in Mast, eine Geldstrafe von 10  
 Mark ausgesprochen worden. Das Schöffengericht hatte die  
 Verlesung der genannten Gesetzesbestimmung darin erblickt,  
 daß Kuppenheimer am Sonntag den 4. November v. J. in Mast  
 statt von der Wirtschaft zum „Anker“ nach dem Bahnhof 10  
 Pferde transportieren ließ, die für den Forstmeister Pferde-  
 markt bestimmt waren. Wegen des schöffengerichtlichen Urteils  
 legte der Angebeschuldigte Berufung ein, die aber als unbegründet  
 verworfen wurde.

Im Konzert des Bachvereins am Mittwoch hat, wie  
 wir mitzuteilen ersucht werden, nicht Herr Schöpflin, son-  
 dern ein Vereinsmitglied den „Silvius“ gesungen.

**Mannheim, 19. April.** Gelegentlich der großen Jubel-  
 säum-Gartenbauausstellung, die vom 1. Mai  
 bis 20. Oktober in Mannheim stattfindet, werden acht Sonder-  
 ausstellungen für Blumenbinderer und Blumen-  
 schmuckkunst stattfinden, deren Oberleitung in den Händen  
 des Herausgebers der Fachzeitschrift „Die Bindelkunst“, J. O-  
 lberz-Erfurt liegt. Die erste dieser Veranstaltungen ist die  
 Frühjahrsbindelkunstausstellung vom 11. bis 14. Mai. Es folgt  
 die Rosenbindelkunstausstellung vom 22. bis 24. Juni. Am  
 letzten Tage dieser Ausstellung findet im Rosenpark ein  
 großes Rosenfest statt. Die Brautschmuckausstellung vom  
 20. bis 22. Juli wird nur auf die Hochzeit bezügliche Blumen-  
 zusammenstellungen bringen. Die Sportausstellung vom 17.  
 bis 20. August wird die Kunst der Gärtnerei und Blumenbinderer  
 im Aussehen von allerlei Sportfahrzeugen vorführen.  
 Gleichzeitig mit der Blumenportausstellung findet eine Aus-  
 stellung von Kinderportwagen statt. Am Nachmittage  
 des ersten Ausstellungstages wird in der Ausstellung ein  
 Preisloos dieser Kinderportwagen abgehalten. Am bedeu-  
 tungsvollsten wird die große allgemeine Bindelkunstaus-  
 stellung vom 14. bis 17. September werden, zu der eine Be-  
 teiligung aus ganz Deutschland zu erwarten steht. Als erste  
 Aufgabe nennt das Programm eine Jubiläumsgabe für Ihre  
 Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden. Neuestens  
 angehend wird sich die Abteilung „Das Heim im Blü-  
 menfestschmuck“ gestalten. Weiter soll diese Ausstellung  
 die verschiedenartigsten Einzelblumenarbeiten umfassen. —  
 Vom 16. bis 20. Oktober findet die Heimatliche Wald-  
 und Jagdbindelkunstausstellung statt, in der auch die  
 Schwärzwaldbinderindustrie, soweit sie mit der Blumenbinderer-  
 in Beziehung steht, zu ihrem Recht kommt. Die letzte Bindel-  
 kunstausstellung ist dem Christentum gewidmet; sie findet vom  
 18. bis 20. Oktober statt.

**Konstanz, 18. April.** Das Schwurgericht in Konstanz  
 beschäftigte sich gestern mit einer Anklage wegen Mord-  
 ereignisses. Verurteilt wurden: Der Installateur Alois Ma-  
 riani aus Ronza zu 1 Jahr Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust,  
 der Schneider Egidio Guagni aus Ronza zu 3 Jahren Gefängnis  
 und 5 Jahren Ehrverlust, die Ehefrau Guagni erhielt die  
 gleiche Strafe wie Mariani. Die gefälschten Münzen sind fünf-  
 markstücke mit dem Bilde des Kaisers vom Jahre 1901 und  
 Talerstücke mit dem Bilde König Karls von Württemberg aus  
 dem Jahre 1868. Guagni bekannte sich als Anarchist, der in  
 Paris, Mailand, Basel an Konferenzen teilnahm und im In-  
 und Auslande Reden hielt. Er und seine Frau sind 1905 in  
 Luxemburg wegen Mordbrotchens zu 2 und 1 Jahr Gefängnis  
 verurteilt und aus Belgien, Luxemburg, Basel und  
 Frankreich ausgewiesen worden. Guagni hat in Florenz drei  
 Monate die Rechte studiert.

**Vom Bodensee, 16. April.** In der am letzten Samstag  
 in Schaffhausen stattgefundenen Vorstandssitzung des Bo-  
 denselbvereins wurde der Eintritt der Stadt  
 Wangen i. Allgäu zur Kenntnis gebracht, wie auch, daß  
 die Interessen der österreichischen Verkehrsanstalten im Ver-  
 ein durch Herrn Kovonba, Oberoffizial in Bregenz, in Zu-  
 kunft vertreten sein werden. Die Bodensee-Nummer der  
 „Deutschen Alpenzeitung“ kommt demnächst zur Veröfentlichung.  
 Im Juli soll in Dornbirn eine Vorstandssitzung statt-  
 finden, die speziell der Erledigung von Verkehrswünschen im  
 Bodenseegebiet gewidmet sein soll.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Mannheim fiel der  
 Schiffer Reich von dem Kahn Hugo Stinnes Nr. 2 auf der  
 Rheinaue beim Anbordgehen ins Wasser und ertrank. —  
 Der Verband Deutscher Brieffaubere Lieb-  
 haber-Vereine hat für das Abschließen und Fangen von  
 Wandervögel, Hühnerhäubchen und Sperberweibchen für  
 das Jahr 1907 Prämien von insgesamt 3500 Mk. ausgesetzt.  
 Zur Erhebung eines Anspruches auf diese Prämien müssen die  
 beiden Fänge eines Raubvogels bis spätestens Anfangs Novem-  
 ber eingeliefert sein. Für das Großherzogtum Baden ist die  
 Annahmestelle beim Vorstand des Brieffauberevereins  
 Freiburg, Herrn Schilling, Kaiserstraße 27.

**Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe.**  
**Karlsruhe, 19. April.**  
 Kreispräsident Herr v. Krafft  
 die Sitzung eröffnete kurz nach 9 Uhr die Sitzung mit eva folgen-  
 der Ansprache: Geehrte Herren! Ich habe die heutige Tagung  
 eröffnen, heile ich Sie in der Kreisversammlung und in diesem  
 Saal herzlich willkommen, sowie besonders die Vertreter der  
 Bezirksämter und der technischen Staatsbehörden. Als wir im  
 vorigen Jahre von dieser Stelle schieden, erfüllte uns der  
 Wunsch, daß es dem badischen Volke vergönnt sein möge, dem  
 Erlauchten Herrscherpaar den goldenen Kranz des Lorbeers  
 und der Ähre zu Füßen legen zu dürfen. In welcher glän-  
 zender Weise die Septembertage verlaufen sind, steht noch  
 lebendig in unser aller Herzen geschrieben. Auf diese freundliche  
 Stimmung folgte das Leid, der Tod Klopfe an und rief dem  
 Landesherren den geliebten Bruder von der Seite, den  
 Prinzen Karl, der auch der Kreisversammlung als Mitglied  
 angehörte. Er war ein hochpatriotischer Herr, der auch in  
 seiner Staatskunst tätig war in der ersten Kammer der  
 Stände. Auch wir haben ein tüchtiges Mitglied, das Kreis-  
 ausführendes Mitglied, verloren. Es wird ihm  
 ein dauerndes Andenken gewahrt werden. An Stelle des aus  
 dem Leben geschiedenen Prinzen Karl ist Seine Königliche Ho-  
 heit der Erbprinz Friedrich in die Kreisversammlung eingetre-  
 ten. Er hat sich, als verbindlich, der heutigen Sitzung bei-  
 zugehoben, entschuldigen lassen. Zum Schluß begrüßte der  
 Kreispräsident den Oberbürgermeister Siegrist, der an Stelle  
 des Bürgermeisters Krämer in die Kreisversammlung eingetre-  
 ten ist.  
 Es wurde hierauf Geh. Kommerzrat Schneider zum  
 ersten und Stadtrat Hepp-Forchheim zum stellvertretenden  
 Vorsitzenden gewählt.  
 Geh. Kommerzrat Schneider übernahm den Vorsitz mit  
 Worten des Dankes. Mit besonderer Freude begrüßte er  
 den Eintritt des Erbprinzen in diese Versammlung.  
 Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.  
 Stadtrat Böckh erstattete den allgemeinen Bericht, der  
 gedruckt vorlag und zu einer Debatte keine Veranlassung gab.  
 Es folgten die Berichte über die einzelnen Anträge an die  
 Kreisversammlung; nach denselben wurden eingeleitet für die

Verpflegung ortsarmer Kinder 48 000 Mk., zur  
 Einwirkung von Beiträgen an Gemeinden zu den Kosten der  
 Verpflegung nicht vollstündiger Kinder 600 Mk., für Verpflegung  
 armer Augenkranker 8000 Mk. in Ausgabe und 2000 Mk. in Ein-  
 nahme; zu Beiträgen für operative Kurven 5000 Mk., zur Behand-  
 lung von Lungenkranken und Alkoholkranken in Heilstätten  
 1000 Mk., zur Vertreibung des Landarmenaufwands 98 000 Mk.  
 Der Berichterstatter Böckh führte hierzu aus, daß vom  
 Kreis Freiburg angeregt worden sei, gewisse Uebereinkommen  
 zu treffen über die Kostentragung für jene Landarmen, die  
 von Kreis zu Kreis ziehen. Es sollen dadurch vor allem Pro-  
 zesse vermieden werden, die zwischen den verschiedenen Kreis-  
 en über die Ersatzpflicht entstanden seien.  
 Oberbürgermeister Siegrist möchte einem solchen Ueber-  
 einkommen das Wort reden, um so mehr, als der Verwal-  
 tungsgerichtshof verschiedene Urteile gefällt habe. Es liege  
 im öffentlichen Interesse, daß die Rechtsunsicherheit auf die-  
 sem Gebiete endlich aufhöre. Wünschenswert sei ferner, so  
 führte Stadtrat Dr. J. Weill zu dieser Frage aus, daß die  
 Landarmenverbände zur Vermeidung von Rechtsentscheidungen  
 eine einheitliche Praxis einführen.  
 Geh. Oberbürgermeister Hörenbach kann „Vereinbar-  
 ungen“, wie sie hier in Anregung gebracht, nicht das Wort  
 reden, da dieselben rechtlich nicht einwandfrei seien.  
 Oberbürgermeister Siegrist würde es für genügend er-  
 achten, wenn die Kreise auf einander einwirkten, damit kost-  
 spielige und langwierige Prozesse vermieden würden.  
 Stadtrat Böckh berichtet sodann über die Kreispflege-  
 anstalt Sub, für welche genehmigt wurden für die Ausführung  
 einer Wasserleitung 55 000 Mk. Der Vorschlag für die  
 Sub wurde mit 174 500 Mk. in Einnahme und Ausgabe ge-  
 nehmigt.

Debetlos wurden weiter genehmigt 1400 Mk. für Arbeits-  
 lehrerinnen, Arbeitsschule und Haushaltungsunterricht, 2400 Mk.  
 für die Förderung des Krankenpflegevereins in den Land-  
 gemeinden, 5250 Mk. für den Kreiswanderlehrer, 4400 Mk. für die  
 Kreisbaumwärter und 1200 Mk. für die Förderung des Obstbaues.  
 Es wurde hierbei angeregt, eine Summe für Beschaffung der  
 Mannheimer Jubiläumsausstellung mit Obst einzusetzen. Im  
 Vorschlag sind 500 Mk. für „Unvorhergesehenes“ eingestellt,  
 die hierfür gegebenenfalls verwendet werden sollen.  
 Zur Förderung der Kindeichschaft sind eingestellt  
 insgesamt 6000 Mk.

Für Hagelversicherungszwecke ist der Betrag von  
 5000 Mk. vorgesehen. Der Hagelversicherungsfonds des Staats  
 ist auf etwa 450 000 Mk. zusammen geschwollen. Die Ver-  
 sicherung wollte denselben durch Erhöhung des Betrags von 10  
 Proz. auf 30 Proz. der Vorprämie aufheben, doch sei der An-  
 trag im Landtag nicht zur Beratung gelangt.  
 Für die Neubauten an Kreisstraßen sind eingestellt für die  
 Kanalisation in Hohenwart, 12 000 Mk., für den Dammbau in  
 Reichenheim 550 Mk. und für die Unterführung bei Reichenheim  
 2200 Mk.

Der Vorschlag für Unterhaltung der Kreisstraßen wurde  
 mit 135 938 Mk. in Ausgabe und 46 500 Mk. in Einnahme ge-  
 nehmigt, für Unterhaltung der Kreiswege 351 370 Mk. in Aus-  
 gabe und 164 494 Mk. in Einnahme.  
 Stadtrat Böckh referierte über die Hauptausbesserung und  
 Neuerstellung von Wegen und die Versammlung genehmigte  
 folgende Beiträge:

1. Den Gemeinden Spielberg und Ehenrot für Kreisweg 29  
 und 29b ein Drittel des Aufwandes und höchstens 14 383 Mk.
  2. der Gemeinde Teufelshaus für Kreisweg 53a ein Drit-  
 tel des Aufwandes und höchstens 2000 Mk.
  3. der Gemeinde Hohenwart für eine Fußweganlage 500 Mk.
  4. der Gemeinde Weiler für Kreisweg 27c ein Viertel des  
 Aufwandes und höchstens 138 Mk.
  5. der Gemeinde Unteröwisheim für Kreisweg 11a ein Drit-  
 tel des Aufwandes und höchstens 3300 Mk.
  6. der Gemeinde Bauerbach für Kreisweg 21 200 Mk.
- Der Ausführung der Fußweganlage am Kreisweg 20 von  
 Eisingen nach Forchheim mit einem dem Kreis verbleibenden  
 Aufwande von 16 250 Mk. wurde zugestimmt,  
 zur Deckung dieser Beiträge und Leistungen und der früher  
 bewilligten Beiträge wurde die Summe von 28 000 Mk. in den  
 Vorschlag für 1907 eingestellt.  
 Als Beiträge zur Wasserbeschaffung wurden 1000 Mk. be-  
 willigt.  
 Es wurde sodann der Vorschlag genehmigt mit 772 195 Mk.  
 in Ausgabe und 350 856 Mk. in Einnahme, desgleichen die Er-  
 hebung einer Umlage von 33 Pf. von 1000 Mk. Steuerkapital.  
 Um 1/2 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

**Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.**  
 Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 21.  
 April in Königsdorffhausen, Ettenheim, Idenheim, Altluf-  
 heim, Rauchsloch, Sinsheim und in Malsbach.  
 Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Samst-  
 ag den 20. April in Gundelfingen; am Sonntag den 21. April  
 in Inglingen, Ottersdorf, Kallshausen und in Kirchlag; am  
 Montag den 22. April in Dürren und in Göbrieden; am Samst-  
 ag den 27. April in Gundelsheim; am Sonntag den 28. April  
 in Schwabhausen, Unteralfpen und in Adelsberg; am Don-  
 nerstag den 2. Mai in Weiler; am Sonntag den 5. Mai in  
 Guttwil und in Werzhauzen.  
 Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Abfabri-  
 cationen usw. Am Sonntag den 21. April in Leiberningen, Neu-  
 dorf, Hüffenhardt, Kambach, Ochtingen, Inglingen, Obergingen  
 und in Obermpingen; am Donnerstag den 25. April in  
 Hohenheim bei Karlsruhe; am Sonntag den 28. April in Lau-  
 dendach a. d. B. und in Wildental.  
 Generalversammlungen der Molkereien. Am Sonntag den  
 21. April in Werbach und in Hüffenhardt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**  
**Bismarckshafen, 19. April.** Admiral v. Bendemann  
 hat sein Abschiedsgeheim eingereicht.  
**Paris, 18. April.** Die Untersuchungskommission, die da-  
 mit betraut ist, die politische Tragweite der Montagnini-  
 papiere zu prüfen, ist heute zusammengetreten und hat eine  
 Unterkommission mit der Sichtung der etwa 3000 Stück ent-  
 haltenden Dossier beauftragt.  
**Kopenhagen, 18. April.** Der Reichstag nahm den Geset-  
 entwurf betreffend die Verlängerung des Banknotenmo-  
 nopols der Nationalbank bis 1938 an. Die Ses-  
 sion des Reichstags wurde darauf geschlossen.  
**Newport, 19. April.** Auf dem aus Anlaß der Beendigung  
 des nationalen Friedenskongresses veranstalteten  
 Festmahle gab Baron d'Estournelles de Constant  
 bekannt, daß die französische Regierung beschlossen habe,  
 Carnegie das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion zu  
 verleihen. Er überreichte ihm den Orden im Namen des Prä-  
 sidenten der Republik. „Ich hoffe“, schloß der Redner, „daß  
 Sie ein ebenso guter Amerikaner und Engländer, wie nun-  
 mehr ein hochgeehrter Franzose sind, ja wie Sie tatsächlich ein  
 hochgeehrter Bürger der ganzen Welt sind.“ Carnegie dankte  
 in herzlichen Worten.  
**Tanger, 19. April.** Raifuli hat gestern Etkmes  
 verlassen und sich mit zahlreichen Anhängern nach Osten

gewandt. Eingeborene versichern, daß Raifuli die Ab-  
 sicht habe, sich mit dem Prätendenten zu vereinigen und  
 die Mahalla, die am Fluße Mulujia ihr Lager auf-  
 geschlagen hat, anzugreifen. Andere behaupten fogar,  
 er werde Ujdja angreifen. Delbrel und der Sohn des  
 Gouverneur von Alucemas, die von den Leuten des  
 Prätendenten festgehalten worden waren, sind in Frei-  
 heit gesetzt worden.

**Verchiedenes.**

**Erdbeben.**

† Trient, 19. April. Gestern ist ein kurzes Erdbeben  
 in den Osttiroler Tälern sowie in Agordo verspürt worden.  
 † Rom, 19. April. Nach Meldung mehrerer Observatorien  
 hat gestern vormittag 10 Uhr 45 Min. in Kalabrien und  
 im nordöstlichen Teile von Sizilien eine Erderschüt-  
 terung stattgefunden.  
 † Newport, 19. April. Der „Sun“ wird aus Valparaiso  
 gemeldet, daß der Vulkan Puyehue in der Provinz Valdivia  
 in heftiger Eruption sei. Die Lavaströme setzen die  
 Wälder in Brand und die Bevölkerung flieht in Panik.  
 † Newport, 19. April. Nach einer Meldung der „Sun“ aus  
 Lima ist der Vulkan Puyehue in Chile noch in leb-  
 hafter Ausbruchstätigkeit. Neue Krater haben sich geöff-  
 net. Der Schaden in der umgebenen Landschaft ist un-  
 geheure. Fortwährend geht Regen nieder. Es erfol-  
 gen immer wieder Erdbeben, die von Explosionen unter der  
 Oberfläche begleitet zu sein scheinen. Mehrere Dämme, die Trini-  
 tás führten, sind trocken geworden.  
 † Manila, 19. April. Heute früh wurden hier zwei heftige  
 Erdstöße verspürt, doch liegen Berichte über angerichteten  
 Schaden nicht vor.

† Trier, 19. April. Zwei Unbekannte überfielen einen  
 Landbesitzer umweil von dem lothringischen Orte Jeuch  
 und raubten ihm 900 Mark. Hierauf banden sie ihn mit Eisen-  
 draht an einen Baum.

† Paris, 19. April. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Un-  
 terredung mit Saint-Saens und Raffenet, die sich  
 beide begeistert über ihren Berliner Aufenthalt  
 und besonders über die Aufnahme seitens des Kaisers äußerten.  
 Saint-Saens erzählte u. a., der Kaiser habe seinen Gästen  
 gegenüber sich ohne Etikette gegeben, er habe den Künstlern  
 bei der Vorstellung die Hand mit den Worten gereicht: „Nie-  
 mals hatte ich gehofft, daß es mir vergönnt sein werde, solche  
 Größen zu empfangen.“ Saint-Saens habe geantwortet:  
 „Majestät sind zu nachsichtig. Wenn wir die Alpen sind, Majes-  
 tät sind der Himalaya.“ Der Kaiser lachte und das Eis war  
 gebrochen. — Raffenet sagte u. a., der Kaiser habe ihn in gro-  
 ßen Entzücken gesehen durch sein wunderbares Wissen und seine  
 schlichte herzliche Deutlichkeit. Von seinem ganzen Wesen geht  
 ein merkwürdiger Eindring in die Macht, der Liebenswürdigkeit,  
 der Autorität und der Güte aus. Er hatte bemerkt, daß ich  
 mit der Hand die oberen Gallerien begrüßt hatte, worin in  
 der Vorstellung des Herodes der erste Beifall erscholl und sagte  
 zu mir: „Ich danke Ihnen dafür, daß Sie an mein kleines  
 Publikum gedacht haben. Man vergißt es sonst immer.“ Auf  
 die Frage, ob der Kaiser auch auf die Geübten angespielt habe,  
 die er den Franzosen gegenüber habe, antwortete Raffenet:  
 Nicht gerade; er sprach mit mir über Coligny und sagte mir  
 mit großer Wärme, daß er auf die verbandtschaftliche Bande  
 stolz sei, die ihn mit diesem berühmten französischen Admiral  
 verknüpfen.

† Genua, 19. April. Gestern vormittag um 10 Uhr ist der  
 Fürst zu Putbus auf der Rückreise aus Ägypten in Beglei-  
 tung gestorben.

**Großherzogliches Hoftheater.**  
 Im Hoftheater in Karlsruhe.  
 Samstag, 20. April. Abt. A. 54. Ab.-Vorst. Neueinstu-  
 diert: „König Heinrich IV.“ (Erster Teil), historisches Schaa-  
 spiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von  
 W. A. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.  
 Sonntag, 21. April. Abt. B. 56. Ab.-Vorst. „Die lustigen  
 Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Akten  
 mit Tanz, Musik von O. Nicolai. Anfang halb 7 Uhr, Ende  
 gegen halb 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd.**  
 vom 19. April 1907.

Das Depressionsgebiet, das gestern die Ostsee und Polen be-  
 deckte, ist ostwärts abgezogen und der hohe Druck, der sich  
 gestern noch über Nordwesteuropa befand, hat sich südwärts  
 verlagert, so daß sein Kern heute über der nördlichen Nordsee  
 liegt. Das Minimum jenseits der Alpen besteht fort. Bei  
 nördlichen Winden ist das Wetter in Mitteleuropa unbestän-  
 dig, sehr kühl und zu Niederschlägen geneigt; hellenweise scheidet  
 es etwas. Nordwestlich von den britischen Inseln ist eine De-  
 pression erschienen, die wahrscheinlich den hohen Druck noch  
 weiter südöstwärts verdrängen wird; es sieht deshalb für spä-  
 ter eine Besserung des Wetters in Aussicht, dorerst wird es  
 aber noch veränderlich und kühl ohne erhebliche Niederschläge  
 bleiben.

**Wetternachrichten aus dem Süden**  
 vom 19. April früh:

Lugano wolkenlos 10 Grad;	Viareggio bedekt 11 Grad;	Nizza wolffig 13 Grad;	Triest bedekt 12 Grad;	Florenz heiter 11 Grad;	Rom bedekt 11 Grad;	Cagliari bedekt 11 Grad;	Brindisi halbbedekt 11 Grad.
---------------------------	---------------------------	------------------------	------------------------	-------------------------	---------------------	--------------------------	------------------------------

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

April	Barom.	Therm.	Relat.	Windst.	Niedersch.	Wahr.	Scheinbar
18. Nachts 9 <sup>u</sup>	747.7	4.7	4.6	71	0	W	heiter
19. Morgs. 7 <sup>u</sup>	750.7	2.3	4.7	85	0	W	bedekt
19. Mittags 9 <sup>u</sup>	750.5	6.9	3.7	49	0	W	bedekt

Höchste Temperatur am 18. April: 8.5; niedrigste in der  
 darauffolgenden Nacht: 1.2.  
 Niederschlagsmenge des 18. April: 0.0 mm.  
 Wasserstand des Rheins am 19. April, früh: Schiffs-  
 taufel 2.45 m, gefallen 6 cm; Rehl 3.02 m, gestiegen 9 cm;  
 Maxan 4.50 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 4.06 m, gestiegen  
 13 cm.  
 Verantwortlicher Redakteur:  
 (in Vertretung von Julius Kay) Wolf Kerling, Karlsruhe.  
 Druck und Verlag:  
 G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Heute nacht verschied unerwartet rasch nach längerem Leiden unsere liebe Mutter und Grossmutter

## Frau A. Montfort

Stadtdirektors-Witwe

im 72. Lebensjahre.

Tauberbischofsheim, London,  
Bruchsal, Freiburg i. B., den 18. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

E. Montfort, Major z. D.  
R. Montfort.  
Johanna Korn.  
Else Korn.  
Toni Korn.

S. 745

## Apollo-Theater.

Telephon 2042. Marienstraße 16. Telephon 2042.  
Besitzer: B. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.

Samstag den 20. April  
**Grosse Extra-Vorstellung.**

Sonntag den 21. April  
**2 grosse Gala-Vorstellungen**

Programm: *Almado*, Fugantipode. *Sisters Felseck*, Akrobatische Tänzerinnen. *François Kivoli*, Wimitler. *The Alevys*, Hand-Akrobaten. *Else Latour*, Wiener Soubrette. *Les Mandros*, Gesangs- und Tanz-Duett. *Mlle. Fryola*, Opern- u. Operetten-Diva. *H. Kunz*, Humorist. *Marg. Milar*, Klyopsh, Virtuofin. *Starkers Bio*, Neue Serie.

## E. Büchle

Kaiserstrasse 149  
Kunsthändler und Rahmenfabrik  
Spezialgeschäft für  
**Bildereinrahmungen**

### Konkursverfahren.

§ 679. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft für chemische Industrie in Mannheim-Neinheim soll eine weitere Abschlagszahlung von 10% erfolgen. Hierbei sind 2 820 181.84 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Mannheim, den 18. April 1907. Der Konkursverwalter: Dr. Selter, Rechtsanwalt.

### Offenburger Lose

Ziehung 6. Juni 1907  
**Bar Geld**  
sofort mit 80% auszahbar  
**25000 Mk.**

1. Hauptgewinn  
**5000 Mark**  
499 Gewinne zusammen  
**20000 Mark**

Günstigste Gewinnchancen  
50%, d. Einnahmewird verlost  
Los 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg.  
empfehltes das General-Debit

**J. Stürmer**, Strassburg i. E., Langestr. 107.  
In Karlsruhe: **Carl Götz**, Hebelstr. 11 15.

### Ziehung am 14., 15., 16. und 17. Mai 1907.

## 8te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.  
Los à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
**12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark**

**322500**  
Hauptgewinn Mark

**100000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
etc. etc. etc.

Zu beziehen durch die Generalagentur  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

### Badische Landesbibliothek

(Eingetragener Verein.)  
Es ergeht hiemit Einladung zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder der Bibliothek.

Diese wird am Montag den 13. Mai ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr, im Dienstgebäude des Evangelischen Oberkirchenrats — Seifenstraße 25 11 — gehalten werden. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Mitteilung über den Stand der Rechnung der Bibliothek. 2. Jahresrechnung. 3. Etwasige Vergütung der Geschäftsführer für ihre Nebenverwaltung. 4. Die sog. Wibelletafeln. 5. Sonstiges. Um zahlreiches Erscheinen bittet Karlsruhe, den 18. April 1907. Der Vorstand: D. Dehler.

### Kanzlei- und Schreibhilfsstellen.

Für die Stadtkanzlei wird hauptsächlich zur Ausführung kalligraphischer Arbeiten, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht ein § 582 Kanzleigehilfe mit vorzüglich schöner Handschrift, Bewerbungen, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bezeichnung des Gehaltsanspruchs und Angabe des frühesten Eintrittstermins, wollen binnen 10 Tagen eingereicht werden. Mannheim, den 12. April 1907. Bürgermeisteramt.

### Schreibgehilfenstelle.

Bei der Evang. Stiftungsverwaltung Offenburg ist die Stelle eines Schreibgehilfen mit einer Anfangsvergütung von 1000 M. auf 15. Mai längstens 1. Juni d. Jrs. neu zu besetzen. Bewerber evang. Konfession mit guter Handschrift und auf Schreibmaschine eingeübt, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis längstens 30. April d. Jrs. melden. S. 657.2.

### Achtung! Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung von Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer jeder Art. Bitte Offerten in der Expedition schriftlich niederzulegen. S. 672.2.2

### von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel

1866 staatl. konz. für alle Schul- u. Militäregenen. Gegen 2000 Einjähr., Priman u. Fährliche erfolgreich vorgebildet.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage. § 680.2.1. Nr. 1896. Mannheim. Leo Treusch, Ratfimeriehandlung in Mannheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Darmstädter und Königlich in Mannheim — klagt gegen den Privatmann Emanuel Steiner, früher zu Mannheim, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm aus Miete und Aufwartung bis 1. April 1907 197 M. 60 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Zahlung von 197 M. 60 Pf. und 4 Proz. Zinsen seit 1. April 1907.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Mannheim auf. Mittwoch den 19. Juni 1907, vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 16. April 1907. Notiz, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Aufgebot.

§ 730.2.1. Nr. 7513. Vorrath. Landwirt Jakob Wagner von Gerien hat beantragt, die verschollene Johanna Schmidt Ehefrau Karoline geb. Wagner von Gerien, zuletzt dajelbst wohnhaft, für tot zu erklären. Die bezeichnete Verschollene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf Dienstag den 29. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem diesseitigen Gericht — Zimmer Nr. 6 — anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Vorrath, den 15. April 1907. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

### Aufgebot.

§ 731.2.1. Nr. 1416. Mannheim. Das Amtsgericht Mannheim hat die öffentliche Zustellung folgenden Kundigungsfortens des Justizrats Citron in Danzig bewilligt: An Frau Baleska Gieslow geb. Landt früher in Mannheim. Im Grundbuche Ihres Grundstücks Marienburg, Blatt 62, steht in der III. Abteilung unter Nr. 22 für die Ludwig und Amalie geb. Seyne-Gieslow'schen Eheleute ein Kapital von 1500 Mark eingetragen. Diese Hypothek ist nach Inhalt des wechselseitigen Testaments der Gieslow'schen Eheleute nach dem Tode des Ludwig Gieslow auf die Witwe Amalie Gieslow geb. Seyne und nach deren am 3. Oktober 1906 erfolgten Tode auf die beiderseitigen nächsten Verwandten der Ludwig Gieslow'schen Eheleute und zwar als die Erben der zuletzt verstorbenen Frau Amalie Gieslow geb. Seyne übergegangen.

Als gerichtlich bestellter Pfleger der unbekanntem Erben der Frau Amalie Gieslow geb. Seyne kündige ich Ihnen das Kapital von 1500 Mark zur Rückzahlung sechs Monate nach Empfang dieses Schreibens. Mannheim, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I: Notiz.

### Aufgebot.

§ 681.2.1. Neustadt. Die Dienst-knecht Karl Berne Ehefrau, Juliana geb. Eggert von Reiffeltingen, welche seit dem Jahre 1887 verschollen ist, soll auf Antrag ihres genannten Ehemannes für tot erklärt werden. Die Verschollene wird hiermit aufgefördert, sich spätestens in dem vom Großh. Amtsgericht Neustadt auf

Mittwoch den 6. November 1907, vormittags 10 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche über Leben oder Tod der Verschollenen Auskunft geben können, ergeht die Aufforderung, längstens bis zum Aufgebotsstermin dem Gericht Mitteilung zu machen. Neustadt, den 13. April 1907. Großherzogliches Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Engelmann.

### Aufgebot.

§ 732. Nr. 3162. Forstheim. Der Kaiser Emil Friedrich Nothenheim in Dill-Weihenheim hat beantragt, den verschollenen Philipp Jakob Coblener von Dill-Weihenheim, geboren dajelbst am 12. Mai 1832, der im Jahre 1857 von Dill-Weihenheim nach Amerika ausgewandert ist, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefördert, sich spätestens in dem auf Montag den 4. November 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Forstheim, den 6. April 1907. Kilian, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5.

### Aufgebot.

§ 682.2.1. Waldshut. Der katholische Oberkirchenrat in Karlsruhe hat zu Gunsten des Kirchenfonds Wühl (Amt Waldshut) den Antrag gestellt, den nicht eingetragenen Eigentümer des auf Gemarkung Wühl gelegenen Grundstücks Lsg. Nr. 11, Kirchenplatz, mit darauf stehender Kirche samt Sakristei und Turm es. Nr. 10, abf. Nr. 12 und 13, umfassend 10 a 99 qm, mit feinem Rechte an diesem Grundstück auszuforschen.

Der bisherige Eigentümer wird aufgefördert, sein Recht spätestens in dem Aufgebotsstermin am Mittwoch den 2. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte Waldshut anzumelden. Andernfalls wird seine Ausschließung erfolgen. Waldshut, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schmitt.

### Bekanntmachung.

§ 720. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Hauptlehrers Ludwig Leibold in Ferst ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf: Mittwoch den 1. Mai 1907, vormittags 10 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Bruchsal III, Zimmer Nr. 1, zweiter Stock. Bruchsal, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

### Bekanntmachung.

§ 723. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hirsch Leib Weinreb von Bruchsal ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf: Freitag den 17. Mai 1907, vormittags 1/2 12 Uhr, Zimmer Nr. 4, II. Stock. Bruchsal, den 18. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Baumann.

### Bekanntmachung.

§ 724. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Georg Vertentein, jung, in Rippenheimweiler wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist, eingestellt. Termin zur Abnahme der vom Konkursverwalter zu legenden Schlussrechnung ist bestimmt vor Gr. Amtsgericht dahier auf: Dienstag den 28. Mai 1907, vormittags 11 Uhr. Ettlingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kunz.

### Bekanntmachung.

§ 725. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossers Albert Kettenmaier von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlussstermin bestimmt auf: Freitag den 10. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst. Ettlingen, den 16. April 1907. Der Gerichtsschreiber: Gut, Amtsgerichtsekretär.

### Konkursverfahren.

§ 685. Nr. 2991. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma A. Köpfer, Papierhandlung und techn. Verlagsgeschäft in Freiburg, Inhaberin Ingenieur

Eugen Köpfer Ehefrau, Anna geb. Knapp, hier, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf: Mittwoch den 24. April 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 5, bestimmt. Freiburg, den 15. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III. Mohr.

### Bekanntmachung.

§ 726. Nr. 5207. Mülheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Abraham Kiefer, jung, in Mülheim, ist infolge eines vom Gemeindefiskus gemachten zweiten Zwangsvergleichsvorschlags Vergleichstermin vor dem Amtsgericht hier selbst bestimmt auf: Dienstag den 7. Mai 1907, vormittags 9 Uhr. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Mülheim, den 17. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gnädig.

### Bekanntmachung.

§ 727. Nr. 7817. Schwetzingen. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Tagelöhners Heinrich Knapp von Neulshheim wurde nach Abhaltung des Schlussstermins und Vornahme der Schlussverteilung durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier selbst vom 15. d. M. aufgehoben. Schwetzingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner, Groß. Sekretär.

### Konkursverfahren.

§ 728. Nr. 6400. Willingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Bernhard Knapp in Willingen wurde Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf: Samstag den 4. Mai 1907, vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 1, bestimmt. Willingen, den 16. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E. Bernauer.

### Bekanntmachung.

§ 729. Weinheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stuhlfabrikanten Heinrich Baier in Weinheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Abnahme der Gläubigererklärung über die Festsetzung der Forderungen und der Vergütung für die Mitglieder des Gläubigerausschusses, bestimmt auf: Dienstag den 14. Mai 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem diesseitigen Amtsgericht. Weinheim, den 18. April 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenbauer.

### Bekanntmachung.

§ 744. Nr. 12 487. Durlach. Die Herstellung der Dürrbachstraße in Durlach, hier die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

### Bekanntmachung.

Die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

### Bekanntmachung.

Die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

### Bekanntmachung.

Die Entziehung des zur Herstellung erforderlichen Geländes betr. Gemäß § 32 des Enteignungsgesetzes bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß Seine Königl. Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 4. ds. Mts., Nr. 240, gnädigst ausgesprochen gerührt haben, daß Postassistent Arthur Schröder in Durlach verpflichtet ist, von dem ihm bezw. seinen minderjährigen Kindern Elsa, Anna und Siegfried Arthur Karl Schröder als Rechtsnachfolger der am 3. März 1905 verstorbenen Emilie Schröder geb. Ewald gehörigen Grundstück, Lagerbuch Nr. 5823, an der Dürrbach auf Gemarkung Durlach die auf dem bei den Akten des Großh. Bezirksamts Durlach befindlichen Plan vom 25. Januar ds. Jrs. mit roter Farbe kenntlich gemachte Teilfläche von 83 qm an die Stadtgemeinde Durlach — vorbehaltlich der noch festzustellenden Entschädigung — zum Zweck der Herstellung der geplanten Dürrbachstraße abzutreten. Durlach, den 13. April 1907. Großh. Bezirksamts. May.

### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Eisenbahn von am! Etich Lokomotivstellen Gattung VIII. e soll vergeben werden. S. 747.2.1. Annoten sind bis 15. Mai, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, anbei zu richten. Die Bedingungen und Zeichnungen können bei uns eingesehen oder gegen freie Zufendung von 2 M. nebst 5 Pf. Bestell- oder Kopiergeld bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 18. April 1907. Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.